

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tommy

Aus dem Werk: „*Histoire anecdotique de la guerre de 1914–1915.*“ Von Franc-Nohain und Paul Delay. Verlag P. Lethielleux, Paris.

Warum heißt der Soldat der britischen Armee Tommy Atkins, oder einfach Tommy? Es war im Jahre 1857, bei dem Aufstande von Ludnow in Indien; die Europäer schwebten in großer Gefahr und flohen. Unterwegs begegneten sie einem Soldaten des 32. Regiments, Herzog von Cornwall, der Tommy Atkins hieß und auf Posten stand. Sie riefen ihm zu, mit ihnen zu fliehen, aber der Soldat weigerte sich, blieb unentwegt auf seinem Posten und wurde kurz darauf von den Rebellen getötet. Im Verlaufe des Feldzuges, der dem Aufstand folgte, sagte man gewöhnlich jedesmal, wenn ein Soldat eine tapfere Handlung ausführte: „Das ist ein wahrer Tommy Atkins...“



An allen wichtigen Straßentreuzungen Londons und der anderen Großstädte fanden jeden Nachmittag Werbemeetings statt, an denen sich bereits ausgebildete Freiwillige und Militärmusiken beteiligten. Ordentliche Tournées suchten nach der Reihe die kleineren Städte und Marktflecken auf. Diese Werbemeetings sollten die Menge aufklären, was man von ihr erwartete und warum sich notwendig viele Leute sofort anwerben lassen sollten. Der Engländer hat ein anständiges Empfinden; hat man ihm erst seine Pflicht klargemacht, so erfüllt er sie ohne Zögern. Der Ort in London, wo das Werbemeeting am meisten Leute anzieht, ist Trafalgar-Square, mitten im Zentrum, am Eingang von Strand und Whitehall gelegen, wo auch die berühmte Nelsonsäule steht.

Eine Militärmusik kommt auf dem Platz angerückt, mit kleinen Hörnern, Pikkoloflöten, kleinen Trommeln und einer großen Trommel. Hinter der Musik marschieren Unteroffiziere oder einfache Soldaten im Schritt, das Stöckchen unterm Arm: die Werber; fast alle kommen von der Front, einige aus dem Hospital, wo sie ihre Verwundung geheilt haben. Die wortgewandtesten von ihnen wenden sich dann an die Zuschauer. Die Musik hört auf zu spielen, die Werber klettern auf das Piedestal des Denkmals. Ein Kreis von drei- oder vierhundert Zuschauern bildet sich. Einige sind, der Musik folgend, aus einem andern Viertel mitgekommen, die andern sind Fußgänger vom Trafalgar-Square, sie bleiben stehen, um an der